

5. Als denn wirst du die furcht des HERRN vernehmen, und SITES erkennnis finden.

6. Denn der HERR * gibt weisheit, und aus seinem munde kommt erkennnis und verstand. * Weis. 7, 15. Sir. 1, 1.

7. Er lässet den aufrichtigen gelingen, und beschirmet die frommen:

8. Und behütet die, so recht thun; und bewahret den weg seiner heiligen.

9. Denn * wirst du verstehen gerechtigkeit und recht, und frömmigkeit, und allen guten weg. * Sir. 1, 22.

10. Wo die weisheit dir zu herhen gethet, daß du gerne lernest:

11. So wird dich guter rath bewahren, und verstand wird dich behüten.

12. Daß du nicht geräthest auf den weg der bösen, noch unter die verkehrten schwärzt:

13. Die da verlassen die rechte bahn, und gehen finstere wege;

14. Die sich freuen böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten wesen;

15. Welche ihren weg verkehren, und folgen ihrem abwege.

16. Daß * du nicht geräthest an eines andern weis, und die nicht dein ist, * die glatte worte gibt: * c. 6, 24. † c. 5, 3.

17. Und verlässet den herrn ihrer jugend, und vergisset den bund ihres SITES.

18. Denn ihr haus neiget sich zum tode, und ihre gänge zu den verlorren.

19. Alle, die zu ihr eingeht, kommen nicht wieder: und ergreifen den weg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem wege, und bleibest auf der rechten bahn.

21. Denn die * gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden drinnen bleiben. * Ps. 37, 9. 11. 29. Matth. 5, 5.

22. Aber * die gottlosen werden aus dem lande geworret, und die verächter werden daraus verurget. * Hiob 18, 17.

Das 3. Capitel.

Bermahnung zu guten werden: Lob der weisheit.

1. Mein kind, * vergiß meines gesches nicht, und dein herz * behalte meine gebote. * Sir. 23, 18. † Ps. 119, 11.

2. Denn sie werden dir * lauges leben, und gute jahre, und fride bringen.

* Ps. 119, 17. c. 30, 20.

3. Gnade und trene werden dich nicht lassen. Henge sie an deinen hals, und **schreibe sie in die tafel deines herzens.**

4. So wirst du gunst und flugheit finden, die SITT und menschen gefällt.

5. * Verlass dich auf den HERRN von ganzem herhen, und verlass dich nicht auf deinen verstand. * Ps. 119, 8, 9.

6. Sondergödencke an ihn, in allen deinen wegen: so wird **Er** dich recht fähren.

7. * Düncke dich nicht weise seyn: sondern fürchte den HERRN, und wische vom bösen. * Esch. 48, 8. † Ps. 21. Röm. 12, 17.

8. Daß wird deinem habel gesund seyn, und deine gebeine erquickten.

9. Ehre * den HERRN von deinem gut, und von den erstlingen alles deines einkommens: * Tob. 4, 7. Sir. 4, 1. Luc. 14, 13.

10. So werden deine scheunen voll werden, und deine fetter mit most übergehen.

11. Mein kind, **verwies die sucht des HERRN nicht:** und sey nicht ungeduldig über seiner straffe.

12. Denn * welchen der HERRN liebet, den straffet er: * und hat wohlgefallen an ihm wie ein vater am sohn. * Ps. 3, 19. 21.

13. Wohl dem menschen, der weisheit findet: und dem menschen, der verstand bekommt.

14. Denn es ist besser * um sie handtzerren, weder um silber: und ihr einkommen ist besser denn gold. * c. 8, 10, 19.

15. Sie ist edler * denn perlen: und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.

16. Langes leben ist **in** ihrer rechten hand, **in** ihrer linken ist **reichthum** und **ehre**. Ihre wege sind liebliche wege, und alle ihre stiege sind friede.

18. Sie ist ein baum des lebens allen, die sie ergreifen: und selig sind, die sie halten.

19. Denn der * HERR hat die erde durch weisheit gegründet, und durch seinen rath die himmel bereitet. * Ps. 33, 6.

20. Durch seine weisheit sind die tiefen zertheilet, und die wolcken mit thau tröpfend gemacht.

21. Mein kind, laß sie nicht von deinen augen weichen: * so wirst du glücklich und flug werden. * Ps. 119, 105.

22. Daß wird deiner seelen leben seyn, und dein mund wird holdselig seyn.

23. Denn wirst du sicher wandeln auf deinem wege, daß * dein fuß sich nicht stolzen wird. * Ps. 37, 24.

24. Legest du * dich; so wirst du dich nicht fürchten, sondern lässe schlaffen: * Mt. 26, 6. Pl. 3, 6. Pl. 4, 9.

25. Daß * du dich nicht fürchten dardest vor plöthlichen schrecken; noch vor dem stürm der gottlosen, wenn er kommt. * Pl. 112, 7.

26. Denn der HERR ist dein * trost: der behütet deinen fuß, daß er nicht gefangen werde. * C. 10, 29.

* 27. Wegere * dich nicht dem dürstigen gutz zu thun, so deine hand von GOTT hat solches zu thun. * Tob. 4, 7. 8.

28. Sprich nicht zu deinem freunde, Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben: so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht böses wieder deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit iemand ohn ursach, so er dir kein leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem freveln nach, und erwehle deiner wege feinen. * Ps. 37, 1.

32. Denn der HERR hat greuel an dem abtrünnigen, und * sein geheimniß ist bey den frommen. * Ps. 25, 14.

33. Im haufe des gottlosen * ist der fluch des HERRN, aber das haus der gerechten wird gesegnet. * 3 Mos. 26, 14. seqq.

* 34. Er wird der spötter spotten, aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weisen werden ehre erben: aber wenn die narren hoch kommen, werden sie doch zu schanden.

Das 4. Capitel.

Gefesigkeit zur sünde soll man meiden.

1. **H**erret, meine kinder, die zucht euers vaters: mercket auf, daß ihr lernet und flug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre: verlasset mein gesch nicht.

3. Denn ich war meines vaters sohn, ein zartz und eifringler vor meiner mutter.

4. Und er lehrte mich, und sprach: Laß dein herz meine worte aufneymen, halte meine gebote, so wirst du leben.

5. Nimm an weisheit, nimm an verstand: * vergiß nicht, und weiche nicht von der roth meines mundes. * C. 3, 1.

6. Verlass sie nicht, so wird sie dich behalten: liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn * der weisheit anfang ist: wenn man sie gerne höret, und die flugheit lieber hat denn alle güter. * Weis. 6, 18.

8. Rechte sie hoch, so wird sie dich erhöhen: und wird dich zu ehren machen, wo du sie herhest. * 1 Sam. 2, 30.

9. Sie wird dein haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer häubchen crone.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede: so * werden deiner jahre viel werden. * C. 3, 2. 2 Mos. 20, 12.

11. Ich * will dich den weg der weisheit führen, ich will dich † auf rechter bahn leiten: * Ps. 32, 8. † Ps. 27, 11.

12. Daß, wenn du gehest, dein gang dir nicht sauer werde; und wenn du lauffest, daß du dich nicht anstößest.

13. Fasse die zucht, laß nicht davon: bes wahre sie, denn sie ist dein leben.

14. Komm nicht auf der gottlosen pfad, und tritt nicht auf den weg der bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen: weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlaffen nicht, sie haben denn übel gethan: und sie ruhen nicht, sie haben denn schaden gethan.

17. Denn sie wehren sich von gottlosem brodt, und trincken vom wein des frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzet * wie ein licht: das da fortgehet, und leuchtet bis an den vollen tag.

19. Der gottlosen weg aber ist wie dunkel: und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein sohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede.

21. Laß sie nicht von deinen augen fahren, behalte sie in deinem herzen.

22. Denn sie sind das leben denen, die sie finden: und gesund ihrem gangen leibe.

23. Behüte dein herz mit allem fleiß: * denn daraus gehet das leben.

24. Thue von dir den verkeheten mund, und laß das lästermaul fern von dir seyn.

25. Laß deine augen stracks vor sich sehen, und deine augenlieder richtig vor dir hinsehen.

26. Laß deinen fuß gleich vor sich gehen, so gehst du gewiß. * Job. 12, 13.

27. Wancke weder zur rechten noch zur linkten, wende deinen fuß vom bösen.

Das 5 Capitel.

Warnung vor Irererey: Bermanung zur Keuschheit.

1. **M**ein kind, * mercke auf meine weisheit; † neige dein ohr zu meiner lehre: * c. 4, 20. † M. 45, 11.

2. Daß du behaltest guten rath, und dein mund wisse unterschied zu haben.

3. Denn die lippen der huren sind süsse wie honigseim, und ihre kelle ist * glätter denn öhl: * M. 55, 22.

4. Aber hernach bitter wie weremuth, und scharf wie ein zweyschneidig schwerdt.

5. Ihre süsse lauffen zum * tode hinunter, ihre gänge erlangen die hölle. * c. 2, 18.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem wege des lebens: unfähig sind ihre reitte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

7. So gehorhet mir nun, meine kinder: und weicht nicht von der rede meines mundes.

8. Laß deine wege fern von ihr seyn, und nahe nicht zur thür ihres hauses.

9. Daß du nicht den freunden gebest deine ehre, und deine jahr dem grausamen.

10. Daß sich nicht fremde von deinem vermögen fättigen, und deine arbeit nicht sey in eines andern haufe.

11. Und müstest hernach seuffen, wenn du dein leit und gut verzehret hast;

12. Und sprechen: Ach wie hab ich die zucht gepasset, und mein herz die straffe verschmähet;

13. Und habe nicht gehorhet der stimme meiner lehrer; und mein ohr nicht geneiget zu dinen, die mich lehren;

14. Ich bin schier in all unglück kommen, vor allen leuten und allem volck.

15. Trinck * wasser aus deiner grube, und läuff aus deinem brunnen. * c. 19, 51.

16. Laß deine brunnen herauß fließen, und die wasserbäche auf die gassen. * c. 4, 12. 13.

17. Habedich aber sie als eine, und kein fremder mit dir. * c. 1, 10. 11.

18. Dein horn sey gefüllt, und * ferne dich des * wassers deiner magd. * W. 9, 9.

19. Sie ist nedlich wie eine hand, und holdselig wie ein rebe. Laß dich ihre allezeit fättigen, und ergehe dich allewege in ihrer liebe. * W. 10, 10.

20. Erachtet allezeit böses und verkehrtes in seinem herben, und richtet habor an.

21. Dar

20. Mein kind, * warum wilt du dich an der fremden ergehen: und hersest dich mit einer andern? * Sir. 9, 11, 12.

21. Denn * jedermanns wege sind stracks vor dem HERRN, und er misset gleich alle ihre gänge. * W. 10, 23. Jer. 10, 23.

22. Die missethat des gottlosen wird ihm sachen, und er wird mit dem strick seiner sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen: und um seiner grossen thoreheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Capitel.

Warnung vor unreute in handel und wendel.

1. **M**ein kind, * wirft du bürg: für deinen nächsten, und hast deine hand beg einem fremden verhaftet: * c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.

2. So bist du verknüpft mit der rede deines mundes, und gefangen mit den redten deines mundes.

3. So thue doch, mein kind, also, und errete dich: denn du bist deinem nächsten in die hände kommen: eile, * W. 10, 23. und treibe deinen nächsten.

4. Laß deine augen nicht schlaffen, noch deine augenlieder schlummen.

5. Errete dich wie ein rebe von der hand, * und * wie ein vogel aus der hand des voglers. * W. 10, 23.

6. Sehe hin zu american, du fants: * W. 10, 23. siehe ihrer weise an, und lerne.

7. Ob sie wol keinen süßten, noch harpmann, noch herrn hat: * W. 10, 23.

8. Vereit sie doch ihr brodt im sommer, und samlet ihre sache in der ernt. * W. 10, 23.

9. Wie lange liegen sie, fahler? Wann * wilt du aufstehen von deinem schluff?

10. Ja * schlaff noch ein wenig, schlummere ein wenig: schlage die hände in einander ein wenig, daß du schlaffst. * c. 10, 35. c. 24, 23.

11. So wird dich das arnuth überreilen, * wie ein fassgänger: und der mangel wie ein gemanneter mann. * c. 10, 35.

12. Ein loser mensch, ein schuldlicher mann, gehet mit verkehrtem munde: * W. 10, 10.

13. Wäcker * mit augen, deutet mit süßsen, rüget mit augen: * c. 10, 10.

14. Erachtet allezeit böses und verkehrtes in seinem herben, und richtet habor an.

15. Dar

15. Darum wird ihm plötzlich sein unfall kommen: und wird schnell zerbrochen werden; daß seine hälfte da seyn wird.

16. Diese sechs stücke hasset der HERR, und an siebenten hat er einen grenel:

17. *Hohle augen, falsche jungen, hände, die unschuldig blut vergießen; * c. 21, 4.

18. Herr, das mit bösen tücken umgehet; füße, die bedehende sind schaden zu thun;

19. ^{19. Gallischer zeuge, der frey lügen redet, und der hadr zwischen brüdern anrichtet.} Gallischer zeuge, der frey lügen redet, und der hadr zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein kind, bewahre die gebote deines vaters: und laß nicht fahren das geschick deiner mütter. * c. 1, 8.

21. Binde sie zusammen auf dein hertz alswege, und bringe sie an deinen hals:

22. Wenn du gehst, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, daß sie dein gespräch seyn. * Ps. 1, 2.

23. Denn das gebot ist eine leuchte, und das geschick ein licht; und die straffe der zucht ist ein weg des lebens: * Ps. 119, 105.

24. Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen weibe, vor der + glatten zungen der fremden. * c. 7, 5. † c. 2, 16.

25. Laß * dich ihre schöne nicht gelüsten in deinem hertzen, und verjage dich nicht an ihren angensclidern. * 2 Sam. 11, 2. 4.

26. Denn eine hure bringet einen uns frobd, aber ein eheweib sähet das edle leben. * c. 7, 13. † c. 2, 16. † c. 2, 16.

27. Kann auch iemand ein feuer im busen behalten, daß seine kleider nicht brennen?

28. Wie sollt iemand auf tolen gehen, daß seine füße nicht verbrant würden?

29. Also gehets, wer zu seines nächsten weis geht: es bleibet keiner ungestraft, der sie berührt.

30. Es ist einem diebe nicht so grosse schwach, ob er stihlet, seine seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begrißen wird: * gibt ers freyenfältig wieder, und leget dar alles gut in seinem hause. * 2 Mos. 22, 1. 4.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht, der ist ein nar: der bringet sein leben ins verderben.

33. Dazu trift ihn plage und schande, und seine schande wird nicht außgetilget.

34. Denn der grimme des mannes eisert; und schonet nicht zur zeit der roche.

35. Und siehet keine person an, die da verfühne; und nimts nicht an, ob du viel schencken woltest.

Das 7 Capitel.

Argnen wieder ehebruch, und dessen beschreibung. **M**ein kind, behalte meine rede: und verbirge meine gebote bey dir.

2. Behalte meine gebote, so wirst du leben: und mein geschick wie deinen angarpfel.

3. * Binde sie an deine finger, schreibe sie auf die tafel deines hertzens. * c. 6, 21.

4. Sprich zur weisheit, Du bist * meine schwester; und nenne die klugheit deine freunbin: * Weis. 8, 2.

5. Daß * du behütet werdest vor dem fremden weibe: vor einer andern, die glatte worte gibt. * c. 2, 16. c. 6, 24.

6. Denn am fenster meines hauses luctete ich durchs gegitter, und sahe unter die albern.

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närrischen jünglings:

8. Der ging auf der gasen an einer eckn, und trat daher auf dem wege an ihrem hause;

9. In der demmerung, am abend des tages, da es nacht ward und dunkel war.

10. Und siehe, da begegnete ihm ein weib unehenschmuck, listig: * Offenb. 17, 4.

11. Wild und unbändig, daß ihre füße in ihrem hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie hantzen, jetzt auf der gasen: und lauret an allen ecken.

13. Und erwischte ihn, und küßte ihn unvershämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe * dankopfer für mich heute bezahlet, für meine gelübde. * 3 Mos. 3, 3. 14.

15. Darum bin ich heraus gangen dir zu begegnen, dein angesicht frühe zu suchen: und habe dich funden.

16. Ich habe mein bette schön geschmückt mit bunten teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein lager mit myrthen, aloes und cynamen besprenget.

18. Komm, laß uns gnug bulen, bis an den morgen: und laß uns der liebe pflegen.

19. Demder mann ist nicht dahem, er ist einen * fernem weg gezogen. * Luc. 19, 12.

20. Er hat den geldsack mit sich genommen, er wird erst außs seß wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen worten, und gemann ihn ein mit ihren platten munde. ^{impulit eum}

22. Er folgete ihr bald nach, wie ein ochse zur fleischbanck geführet wird; und wie zum fessel, da man die narren mit züchtigt:

23. Bis sie ihm mit dem pfeil die leber spaltete; wie ein vogel zum strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das leben gilt. ^{et percussit eum}

24. So gehorchet mir nun, meine kinder: und mercket auf die rede meines mundes:

25. Laß dein herz nicht weichen auf ihren weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefällt, und sind allerley mächtigen von ihr erwirget.

27. Ihr haus sind wege zur hollen, da man hinunter fähret in des todes kammer.

Das 8 Capitel.

Von der wesentlichen weisheit, dem sehn

1. **W**isset nicht die weisheit, und die flugheit läset sich hören? * c. 1. 21.

2. * Deffentlich am wege, und an der straffen stehet sie. ^{et in via et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

3. An den thoren bey der stadt, da man zur thür eingetret, schreyet sie: ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

4. O ihr männer, ich schreye zu euch; und ruffe den leuten. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

5. Mercket, ihr albern, die wise: und, ihr thoren, nehmet es zu herken.

6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist: und lehren, was recht ist.

7. Denn mein mund soll die wahrheit reden: und meine lippen sollen * hassen, daß gottlos ist. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

8. Alle reden meines mundes sind gerecht, es ist * nichts verkehrtes noch falsches darinnen. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

9. Sie sind alle gleichhans denen, die sie vernemen: und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine zucht lieber denn siffer, und die lehre achtet höher denn köstlich gold. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

11. Denn weisheit ist * besser denn perlen: und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

12. Ich weisheit wohne bey der wise, und ich weiß guten rath zu geben. ^{et in introitu domus eius} c. 7. 8. 12.

13. Die * furcht des HERRN hasset das arge; die hochart, den hochmuth, und bösen weg: und bin seind dem verkehrten munde. ^{et in introitu domus eius} c. 16. 5.

14. Mein ist begre rath und that: Ich habe verstand und macht.

15. Durch mich regieren die könige, und die rathsherrn sehen das recht.

16. Durch mich herrschen die fürsten, und alle regenten auf erden.

17. Ich * liebe, die mich lieben, und die mich frucht suchen, hnden mich. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

18. Reichthum und ehre ist bey mir: wahrhaftig gut, und gerechtigkeit. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

19. Meine frucht * ist besser denn gold und fein gold, und mein einkommen besser denn anserleien siffer. ^{et in introitu domus eius} c. 3. 14.

20. Ich wandelte auf dem rechten wege, auf der straffen des rechts:

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben; und ihre schätze voll mache.

22. Der HERR * hat mich gebabt im anfang seiner wege: ehe er was machte, war ich da. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

23. Ich bin eingetret von ewigkeit, von anfang vor der erden.

24. Da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet: da die brunnen noch nicht mit wasser quollen. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

25. Ehe denn die berge eingesenct waren, vor den hügelu war ich bereitet.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitete, war Ich dasselbst: da er die * tiefen mit seinem ziel verfassete. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

28. Da er die wolcken droben vestete, da er vestigte die brunnen der tiefen;

29. Da er * dem meer das ziel sehtete, und den wassern, daß sie nicht übergeben seyen befehl; da er den grund der erden segete: ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

30. Da war ich der werckmeister bey ihm, und hatte meine lust täglich und spielete vor ihm allezeit;

31. Und spielete auf seinem erdboden, und * meine lust ist bey den menschenkindern. ^{et in introitu domus eius} c. 1. 21.

32. So gehorchet mir nun, meine kinder: wohl denen, die meine wege behalten.

33. Höret die zucht, und werdet weise: und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem menschen, der mir gehorhet: daß er mache an meiner thür täglich, daß er warte an den pfoffen meiner thür.

35. Wer mich findet, der findet * das leben: und wird wohlgefallen von dem HERRN bekommen. * c. 3, 16.

36. Wer aber an mir sündiget, der verlehret seine seel. Alle, die mich hassen, lieben den tod. * Job. 8, 24.

Das 9 Capitel.

Von Christi seligmachender freundlichkeit, und des antichristi verdammlicher thetheit.

1. Die weisheit bauete ihr haus, und hieb sieben säulen: * c. 1, 27, 28.

2. Schlachte ihr vich, und trug ihren wein auf, und bereitete ihren tisch.

3. Und sandte ihre dirnen aus, zu laden oben auf die palläste der stadt.

4. Wer alber ist, der mache sich hieher: und zum narren sprach sie:

5. Kommet, lehret von meinem brodt; und trincket des weins, den ich schencke.

6. Verlasset das albere wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem wege des verstandens.

7. Wer den spötter züchtiget, der muß schande auf sich nehmen: und wer den gottlosen straffet, der muß gehömet werden.

8. Straffe den spötter nicht, er hasset dich: straffe den weisen, der wird dich lieben.

9. Sit dem weisen, so wird er noch weiser werden: lehre den gerechten, so wird er in der lehre zunehmen.

10. Der weisheit anfang ist des HERRN furcht: und der verstand lehret, was heilig ist.

11. Dein durtz mich wird deiner tage viel werden, und werden dir der jahre des lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise: bist du ein spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht * wird weib, voll schwähenß, und weiß nichts.

14. Die sitzet in der thür ihres hauses aufm stuhl, oben in der stadt;

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem wege wandeln.

16. Wer ist alber, der mache sich hieher; und zum narren spricht sie:

17. Die verflohnne wasser sind süsse, und daß verborgene brodt ist lieblich.

18. Er weiß aber nicht, daß döselist tödten sind, und ihre gäste in der tiefen höllen.

Das 10 Capitel.

Von der gerechtigkeit.

1. Dis sind die sprüche Salomonis. Zu * weiser sohn ist seines vaters freude, aber ein thörichter sohn ist seiner mutter grämen.

2. Unrecht * gut hilft nicht, aber gerechtigkeit errettet vom tode.

3. Der HERR läset die seele des gerechten nicht hunger leiden, er sätchet aber der gottlosen schinderey.

4. Lassige * hand machet arm, aber der fleissigen hand machet reich.

5. Wer * im sommer samlet, der ist klug: wer aber in der ernte schläft, wird zu schanden.

6. Den segen hat das haupt des gerechten: aber den mund der gottlosen wird ihre frenel überfallen.

7. Das gedächtniß der gerechten bleibet im segen, aber * der gottlosen name wird verwesen.

8. Wer * weise von herben ist, nimt die HERR an: der aber ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

9. Wer * unschuldig lebet, der lebet sicher: wer aber verkehet ist auf seinen wegen, wird offenbar werden.

10. Wer * mit augen winket, wird mühe anrichten: und der ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

11. Des gerechten mund ist ein lebendiger brunn, aber den mund der gottlosen wird ihre frenel überfallen.

12. Haß erregt hader, aber * liebe decket zu alle libertretungen.

13. In den lippen des verstandigen findet man weisheit, aber auf den rächen des narren gehört eine ruche.

14. Die weisen bewahren die lehre, aber der narren mund ist nahe dem schrecken.

15. Das gut des reichen ist seine wesse stadt, aber die armen machet das armuth blöde.

16. Der gerechte brauchet seines guts zum leben, aber * der gottlose brauchet seines einkommens zur sünde.

17. Die

21. Den bösen hilfst nichts, wenn sie auch alle hände zusammen thären: aber der gerechten lams wie errettet werden.

22. Ein schön weisbuhne zucht ist wie eine lau mit einem süßlichen baarbande

23. Der *gerechten rathsch muß dich wohl gerathen, und ꝛ der gottlosen hoffen wird unglück. *c. 10, 24, 28. ꝛ Hiob 8, 13, 14.

24. Einer *theilet aus, und hat immer mehr: ein ander larget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. *M. 112, 9.

25. Die selte, die da *reichlich segnet, wird fett: und wer fränden nideret, der wird auch trüben werden. *2 Cor. 9, 6.

26. Wer foru inhält, dem fluchen die leute: aber segn kommt über den, so es verkanfset.

27. Wer da guts suchet, dem wiederfähret gutes: wer aber nach unglück ringet, dem *wirds begegenen. *M. 17, 17.

28. Wer sich auf seinen reychthum verlässet, der wird untergehen: aber die *gerechten werden grünen wie ein blat. *P. 52, 10.

29. Wer sein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben: und ein narx muß ein frecht des weisen seyn. *P. 15, 27.

30. Die frecht des gerechten ist *ein brum des lebens, und ein weiser nimt sich der leute herrschlich an. *c. 2, 18, c. 15, 24.

31. Wo der gerechte lah erden treuen muß, wie vielmehr der gottlose und sündler? *Baud. abt. 100. 1 Petr. 4, 17, 18.

Das 12 Capitel.

Von guter disciplina und zucht.

1. **W**er sich gern *lässet straffen, der wird klug werden: wer aber ungestrafft seyn will, der bleibet ein narx. *c. 13, 18. P. 147, 5.

2. Wer *fromm ist, der bekommt trost vom HERRN: aber ein ruchloser verdammet sich selbst. *Sof. 23, 11.

3. Ein gottlos wesen fördert den menschen nicht, aber die wurzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleissig *weib ist eine crone ihres mannes, aber eine unkeussige ist ein eiter in seinem geheimer. *P. 10, c. 31, 10.

5. Die gedanken der *gerechten sind redlich, aber die anschläge der gottlosen sind freierey. *1 Kön. 12, 6, sq.

6. Der *gottlosen predigt richtet blut vergießen an, aber der ꝛ frommen mund errettet sie. *c. 15, 1. ꝛ 1 Mos. 37, 22.

7. Die *gottlosen werden ungestärket, und nicht mehr seyn: aber das haus der gerechten bleibet stehen. *Sir. 10, 8.

8. Eines weisen mannes rath wird gelobet, aber die tütel werden zu schanden.

9. Wer *gering ist, und wartet des seynen: der ist besser, denn der groß seyn will, denn des brodts mangelt. *Sir. 10, 30.

10. Der *gerechte erbarmet sich seines viehes, aber das hertz der gottlosen ist unbarunberhig. *2 Mos. 23, 5.

11. Wer seinen *ader bauet, der wird brodts die fülle haben: wer aber unndthigen sachen nachgeheth, der ist ein narx. *c. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des gottlosen *lust ist schaden zu thun, aber die wurzel der gerechten wird frucht bringen. *c. 2, 14. c. 15, 21.

13. Der *böse wird gefangen in seinen eigenen falschen worten, aber der gerechte entgeheth der angst. *Sir. 5, 15.

14. Viel gutes kommt einem durch die frucht des mundes: und *dem menschen wird vergolten, nach dem seine hände verdienet haben. *M. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem *narren gefället seine weise wohl: aber wer rath gehorchet, der ist weise. *c. 18, 2.

16. Ein narx zeigt seinen zorn bald: aber wer die schwach birget, ist weisig.

17. Wer wahrhaftig ist, der saget frey, was recht ist: aber *ein falscher zunge betruget. *c. 6, 19.

18. Wer unvorsichtig *heraus fährt, sticht wie ein schwert: aber die zunge der weisen ist heilsam. *c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger mund bestehet ewiglich, aber die falsche zunge bestehet nicht lange.

20. Die, so böses rathen, betriegen: aber die zum friede rathen, maches freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geschehen, aber *die gottlosen werden voll unglücks seyn. *M. 32, 10. M. 34, 22.

22. Falsche *mäuler sind dem HERRN ein greuel: die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c. 6, 17. c. 11, 20. M. 5, 7.

23. Ein weisiger mann gibt nicht klugheit vor, aber das *hertz der narren ruffet seine nartheit aus. *c. 13, 16.

24. *Fleissige hand wird herrschen: die aber lässig ist, wird müssen zinsen. *c. 10, 4.

25. Sorge im herben * träncket, aber ein freundlich wort erfronet. * c. 15, 13.
 * 26. Der gerechte hatz besser denn sein nächster, aber der gottlosen weg verführet sie.
 27. Einem lässigen geräth sein handel nicht, aber ein fleissiger mensch wird reich.
 28. Auf dem rechten wege ist leben, und auf dem gebahnten pfad ist kein tod.

Das 13 Capitel.

Gemeine lehre von der zucht.

1. **G**uter weiser sohn läset sich den vater züchtigen, aber ein spötter gehorhet der irrasse nicht. * c. 10, 8.

2. Der frucht des mundes genuct man, aber die vrächter denken nur zu freveln.

3. Wer seinen mund bewahret, der bewahret sein leben: wer aber mit seinem maul heuaz fährt, der kommt in schrecken.

4. Der seule begehret, und freigetz doch nicht: aber die fleissigen kriegen genug.

5. Der * gerechte ist der lägen seind, aber der gottlose schändet und schmähet sich selbst. * Ps. 119, 163.

6. Die * gerechtigkeit behütet den unschuldigen, aber das gottlose wesen bringet einen zu der sünde. * c. 10, 30.

7. Mancher ist arm bey grossen gut, und mancher ist reich bey seinem armuth.

8. Mit reichthum kann einer sein lehen * erretten, aber ein armer * horet das hüllen nicht. * *lostansen* * *c. 10. alba. 100. manu* * *et. omnia. 100.*

9. Das licht der gerechten machet frölich, aber * die leuchte der gottlosen wird außleschen. * *Das wort. Frölich. 100.* * c. 24, 20.

10. Unter den stolzen ist immer hader, aber weisheit machet vernünftige leute.

11. Reichthum * wird wenig, wo mans * vergendet: was man aber zusamen hält, das wird groß. * *verschwendet* * c. 28, 19, 20.

12. Die hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das herb: * wenns aber kommt, das man begehret, das ist ein baum des lebens. * Ps. 14, 7.

13. Wer das wort verachtet, der verderbet sich selbst: wer aber das gebot fürchtet, dem wirds vergolten.

14. Die lehrer des weisen ist eine lebendige quelle, zu meiden die stricke des todes. * c. 14, 27

15. Ein guter rath thut sanft, aber der vrächter weg bringet wehe. * *Belg. 18. Franzen ist.*

16. Ein kluger thut alles mit vernunft, ein * narr aber breitet nartheit aus. * c. 15, 2.

17. Ein gottloser bore bringt unglück, aber ein treuer werber ist heilsam. * *se. schmeit*

18. Wer zucht läset fahren, der hat armuth und schande: wer * sich gern straffen läset, wird zu ehren kommen. * c. 10, 2.

19. Wenns kommt, das man begehret, das thut dem herben wohl: aber der das böse meidet, ist den thoren ein greuel.

20. Wer * mit den weisen umgehret, der wird weise: wer aber der narren gefelle ist, der wird unglück haben. * *Sir. 6, 35, 36.*

21. Unglück verfolget die sündler, aber den gerechten wird guts vergolten.

22. Der gute wird erben auf kinderfind, aber des * sünders gut wird dem gerechten sorgepart. * *Hiob 27, 16, 17.*

23. Es ist viel speise in den sturhen der armen: aber die unrecht thun, verderben. * *c. 10. 10. 10. 10.*

24. Wer * seiner ruhen schonet, der hasset seinen sohn: wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. * *Sir. 30, 1. seq. 30.*

25. Der * gerechte isset, das seine steele satt wird: der gottlosen bouch aber hat nimmer genug. * *Ps. 22, 27.*

Das 14 Capitel.

lob der klugheit in der haushaltung, gemeinen leben, und weltlichem regiment.

1. **D**er weise * weiser wird das haus erbauet, eine nährin aber zerbricht mit ihrem thun. * c. 11, 16. c. 12, 4.

c. 19, 14. c. 31, 10.

2. Wer den **HEILIGEN** fürchtet, der gehet auf rechter bahn: wer ihn aber verachtet, der weicht auß seinem wege.

3. Narren reden tyrantisch, aber die weisen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht oeffen sind, da ist die krippe rein: aber * wo der oeffschafft ist, da ist viel einkommens. * c. 12, 11.

5. Ein treuer zeuge lenget nicht, aber ein falscher zeuge redet thürlichlich lügent. *fröch*

6. Der spötter suchet weisheit, und findet sie nicht: aber dem verständigen ist die erkenntnis leicht.

7. Sehe von * dem narren: denn du * lernest nichts von ihm. * c. 1, 22.

8. Das ist des klugen weisheit, das er * auf seinen weg mercket: aber das ist der narren thorbheit, das es eitel trug mit ihm. * *Eph. 5, 15.*

9. Die narren treiben das gepödt mit der sünde, aber die frommen haben lust an den frommen.

10. Wenn das herz traurig ist, so bist kein äusserliche freude.

11. Das haus der gottlosen wird verüßiget, aber die hütte der frommen wird grünen.

12. Es gefället manchem ein weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum tode.

13. Nach dem lachen kommt trauern, und nach der freude kommt leid.

14. Einem lösen manchen worts geben, wie er handelt: aber ein frommer wird über ihn seyn.

15. Ein alberer gläubet alles, aber ein wüßiger mercket auf seinen gang.

16. Ein weiser fürchtet sich, und weidet das arge: ein Narr aber fährt hand durch thürftiglich.

17. Ein ungeduldiger thut närrisch, aber ein bedächtiger hasset es.

18. Die albern erben nartheit: aber es ist der wüßigen crone, vorfichtiglich handeln.

19. Die bösen müssen sich bücken vor den guten, und die gottlosen in den thoren des gerechten.

20. Einen armen hasßen auch seine nächsten, aber die reichen haben viel freunde.

21. Der sündler verachtet seinen nächsten: aber wohl dem, der sich der elenden erbarmet.

22. Die mit bösen räncken umgehen, werden fehlen: die aber gutes denken, denen treue und güte wiederfahren.

23. Wo man arbeitet, da ist genug: wo man aber mit worten umgethet, da ist mangel.

24. Den weisen ist ihr reichthum eine crone, aber die thorheit der narren bleibt thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben, aber ein falscher zeuge betrenget.

26. Wer den HERRN fürchtet, der hat eine sichere vestung: und seine kinder werden auch beschirmet.

27. Die fürcht des HERRN ist eine quelle des lebens, daß man werde die stricke des todes.

28. Wo ein könig viel volcks hat, das ist seine herrlichkeit: wo aber wenig volck ist, das machet einen herrn blöde.

29. Wer geduldig ist, der ist weise: wer aber ungeduldig ist, der offenkundet seine thorheit.

30. Ein gültiges herb ist des lebens leben, aber weid ist eiter in beinen.

31. Wer dem geringen gewalt thut, der lästert desselben schöpfer: aber wer sich des armen erbarmet, der ehret S.Dit.

32. Der gottlos besüchet nicht in seinem unglück, aber der gerecht ist auch in seinem tode gerecht.

33. In hehen des verhandigen riget weisheit, und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck, aber die sünde ist der feute verderben.

35. Ein kluger knecht getraut dem konige wohl, aber einem schändlichen fürcht ist er feind.

Das 15. Capitel.

Der flugheit wirkung: Mittel sich vor sünden zu hüten.

1. Eine linde antwort stillt den zorn, aber ein hart wort richtet grimin an.

2. Der weisen junge machet die lebre lieblich, der narren mund speget eitel nartheit.

3. Die augen des HERRN schauen an allen orten, beyde die bösen und frommen.

4. Eine heilsame zunge ist ein baum des lebens, aber eine lägenhaftige machet herheleid.

5. Der Narr lästert die zucht seines vaterz: wer aber straffe amnimt, der wird klug werden.

6. In des gerechten haufe ist gutes genug, aber in dem einkommen des gottlosen ist verderben.

7. Der weisen mund streuet guten rath, aber der narren herb ist nicht allo.

8. Der gottlosen opfer ist dem HERRN ein greuel, aber das gebet der frommen ist ihm angenehm.

9. Des gottlosen weg ist dem HERRN ein greuel: wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet.

10. Das ist eine böse zucht, den weg verlassen: und wer die straffe hasset, der muß sterben.

11. Böse und verderbniß ist vor dem HERRN: wie vielmehr der menschen herben?

12. Der

11. Böse und verderbniß ist vor dem HERRN: wie vielmehr der menschen herben? * Hiob 26, 6.

12. Der



12. Der Spötter liebet nicht, der ihn strafset: und gehet nicht zu den weisen.

13. Ein * frölich herb machet ein frölich angezicht: aber wenn das herb bekümmert ist, so fällt auch der muth. * c. 17, 22.

14. Ein kluges herb handelt bedächtlich, aber die kühnen narren regieren narürlich.

* 15. Ein betrübter hat nimmer seinen guten tag, aber ein * guter muth ist ein täglich wohlleben. ^{des anhängigen maßes} 1 Tim. 6, 6.

16. Es * ist besser ein gericht frant mit furcht des HERRN: denn großer schach, darin unruhe ist. * c. 16, 8.

17. * Es ist besser ein gericht frant mit siebe, denn ein gemästeter oehse mit haß. * c. 17, 1.

18. Ein zorniger mann richtet hader an, ein geuldiger aber füllet den janet.

19. Der weg des saulen ist * dornicht, aber der weg der frommen ist wohl gebähnet. * c. 2, 39-31.

* 20. Ein * weiser sohn erfreuet den vater, und ein narlicher mensch ist seiner mütter schande. * c. 10, 1. c. 17, 25. c. 19, 13, 26.

21. Dem thoren ist die thorheit eine freude, aber ein verständigiger mann bleibet auf dem rechten wege.

22. Die * anschläge werden zu nicht, wo nicht rath ist: wo * aber viel rathgeber sind, befehen sie. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 24, 6.

23. Es ist einem eine freude, wo man ihm richtig antwortet: und * ein wort zu seiner zeit ist sehr lieblich. * c. 25, 11.

* 24. Der weg des lebens * gefet überwärts klug zu machen, auf daß man weide die hölle unterwärts. * Sol. 3, 1, 2.

25. Der HERR wird das * haus der hoffärtigen zerbrechen, und die grenz der witten besättigen. * c. 12, 7. 1 Petr. 5, 5.

26. Die * anschläge des argen sind dem HERRN ein grenel, aber tröstlich reden die reinen. * 1 Mos. 37, 19, 20.

27. Der geisige verhöret * sein eigen haus: wer aber † geschenkt hasset, der wird leben. * c. 11, 29. † M. 15, 5.

28. Das * herb des gerechten kühn, was zu antworten ist: aber der mund der gottlosen schämmt böses. * v. 14.

* 29. Der HERR ist * seine von den gottlosen, aber der gerechten gebet erhöret er. * Joh. 9, 31, 16.

30. Grundlicher anblick erfreuet das herb, ein * gut gerücht machet das gebirne fett. * c. 22, 1.

31. Das ohr, das da höret die straffe des lebens, wird unter den weisen wohnen.

32. Wer sich nicht jagen läset, der machet sich selbst zu nichte: wer * aber straffe höret, der wird klug. * M. 14, 5.

33. Die furcht des HERRN ist zucht zur weisheit: und * ehe man zu ehren kommet, muß man zuvor leiden. * c. 18, 12, 17.

Das 16 Capitel.

Von Gottes sonderbarer providenz und regierung, und der menschen pflicht.

1. **D**er mensch sehet ihm wol vor im herben: aber vom HERRN kommt, was die junge reden soll. ^{Sam. 1, 17. Jer. 10, 23.}

2. Einem * teglichen düncken seine wege rein seyn, aber allein der HERR macht das herb gewiß. ^(S. weisheit 11, 21.) * c. 21, 2.

3. Wehl * dem HERRN dein werck, * so werden deine anschläge fortgehen. * Math. 6, 23, 30.

4. Der HERR machet alles mit sich selbst willen auch den gottlosen zum bösen tage. ^{1. Mol. aber d. göttliche gantz. Jer. 17, 1. Rom. 2, 13. 2. Pet. 2, 13.}

5. Ein * stolz herb ist dem HERRN ein grenel: und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hengen. * 1 Petr. 5, 5.

6. Durch * güte und trene wird misethat verfühnet, und durch die furcht des HERRN meidet man das böse. * c. 10, 12.

7. Wenn jemand wege dem HERRN wohlgefallen, so machet er auch seine feinde mit ihm zu frieden.

8. Es ist besser wenig mit gerechtigkeit, denn viel einkommens mit unrecht.

9. Des menschen herb schläget seinen weg an: aber der HERR allein gibt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem munde des königs, sein mund sehet nicht im gericht.

11. Nicht * wagt und gewagt ist vom HERRN, und alle pfunde im sack sind seine wercke. * c. 11, 1. c. 20, 10, 23.

12. Vor den königen unrecht thun, ist ein grenel: denn * durch gerechtigkeit wird der thron besättiget. * c. 20, 28.

13. Recht ratzen gesället den königen: und wer gleich zu rath, wird geliebet. 14. **D**

14. Des * königs grimn ist ein botē des todes, aber ein weiser mann wird ihn ver-
schonen. * c. 20, 21.

15. Wenn des königs angeficht freun-
dlich ist, das ist leben: und seine gnade ist
wie ein abendregen. * *Das ist nicht ein weiser man.*
* eine weise des harrers. * c. 12, 17.

16. Nim an die weisheit, denn sie
ist besser weder gold: und verstand haben
ist edler denn silber. * c. 3, 14. c. 8, 10. 11. 19.

17. Der frommen weg weidet das arge:
und wer seinen weg bewahret, der behält
sein leben.

18. Wer * zu grunde gehen soll, der
wird zuvor stolz: und stolzer muth kommt
vor dem fall. * c. 18, 12.

19. Es ist besser niedrige gemüths seyn
mit den elenden, denn raub ausscheiden mit
den hochfürigen.

20. Wer eine sache klüglich führet, der
findet glück: und * wohl dem, der sich
auf den HERRN verläßt. * Ps. 2, 12.

21. Ein verständiger wird gerühmet für
einen weisen mann, und liebliche reden
lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger brunn
dem, der sie hat: aber die zucht der narren
ist nartheit.

23. Ein weiser hertz redet klüglich, und
lehret wohl.

24. Die * rede des freundlichen sind ho-
niglein, trocken die seele, und erfrischen die
gebeine. * c. 12, 25.

25. Manchem * gefällt ein weg wohl,
aber sein leutes reicher zum tode. * c. 14, 12.

26. Mander * kommt zu grossen un-
glück durch sein eigen maul. * 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loser mensch gräbet nach un-
glück, und in seinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter mensch richtet hader
an, und ein verleumder machet fürsten
uneins. * Hof. 13, 8.

29. Ein freveler locket seinen nächsten,
und führet ihn auf seinen guten weg.

30. Wer * mit den augen winket, den-
cket nichts guts: und wer mit den lippen
denket, vollbringet böses. * c. 6, 13. c. 10, 10.

31. Graue haare sind eine crone der eh-
ren, die auß dem weg der gerechtigkeit
sunden werden. * Ps. 39, Weisb. 4, 9.

32. Ein geduldiger ist besser, denn ein
starker: und der seines muths herr ist,
denn der stüdes gewinnt.

33. Loos wird geworfen in den schoos: *
aber es fällt, wie der HERR will. * Ps. 3, 7.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zant und hader.

1. ES ist ein trocken bissen, daran man *
sich geärgen läset, besser denn ein
haus voll geschlachtetē mit hader.

2. Ein * Plager kochet wird herrschen über
unkeussige erben, und wird unter den brü-
dera das erbe ausscheiden. * Sir. 10, 28.

3. Wie das feuer silber, und der ofen
gold: also prüfet der HERR die herzen.

4. Ein böser achtet auf böse mauler,
und ein falscher gehorhet gern schädlichen
zungen.

5. Wer * des dürstigen spottet, der höh-
net denselben † schöpfer: und wer sich seines
unfalls freuet, wird nicht angestraft blei-
ben. * c. 14, 31. † 2 Mos. 4, 11.

6. Der * alten crone sind kindeskinder,
und der kinder † ehre sind ihre väter.
* Ps. 127, 6. † Job. 7, 7.

7. ES stehet einem narren nicht wohl
an von hohen dingen reden: vielweniger
einen fürsten, daß er gerne leuet.

8. Wer zu schenden hat, dem istß wie
ein edelstein: wo er sich hinfreuet, ist er
kluggeachtet.

9. Wer * sünde zudecket, der machet
freundschaft: wer aber die sache offet, der
machet fürsten uneins. * c. 12, 12. Sir. 6, 5.

10. Weisheit schrecket mehr an dem ver-
ständigen, denn hundert schläge an dem
narren.

11. Ein bitter mensch * trachtet schaden
zu thun: aber es wird ein grausamer krieg
über ihn kommen. * Ps. 35, 20.

12. Es ist besser einem * bären begegnen,
dem die jungen geraubt sind: denn einem
narren in seiner nartheit. * Hof. 13, 8.

13. Wer * gutes mit bösem vergilt, von
des † hause wird böses nicht lassen.
* 1 Theß. 5, 15. 16. † Sir. 23, 12.

14. Wer hader anfähet, ist gleich als
der dem wasser den damm anreisset: laß du
vom hader, ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer * den gottlosen recht spricht, *
und den gerechtigen verdammt: die sind beg-
dedem HERRN ein greuel. * Es. 5, 23.

16. Was soll dem narren geld in der
hand, weisheit zu kaufen: so er doch ein
narr ist?

- * 17. Ein freund liebet allezeit, und ein bruder wird in der noth erfunden. (geboren 2)
18. Es ist ein narr, der * an die hand gelobet und bürget wird für seinen nächsten.
19. Wer zankt liebet, der liebet sünde: und wer * seine thür hoch machet, ringet nach unglück. 1. 11. 16. Sir 3, 29
20. Ein verkehrter herz findet nichts gutes: und der verkehrter jungen ist, wird in unglück fallen.
21. Wer * einen narren zeuget, der hat gramen: und eines narren vater hat keine freunde. * c. 15, 20. c. 17, 25.
- * 22. Ein * fröhlich herz machet das leben lustig, aber ein * feierüber muth verdroenet das geseine. * c. 15, 13. 15. † Sir 30, 25.
23. Der gottlose nimt heimlich gern geschenke, * zu bengnen den weg des rechts. * c. 21, 14. c. 1, 10.
24. Ein * verständiger geberdet weislich: ein narre wirft die augen hin und her. * Pred. 2, 14. c. 8, 1. c. 10, 1. c. 11, 1. c. 12, 1. c. 13, 1. c. 14, 1. c. 15, 1. c. 16, 1. c. 17, 1. c. 18, 1. c. 19, 1. c. 20, 1. c. 21, 1. c. 22, 1. c. 23, 1. c. 24, 1. c. 25, 1. c. 26, 1. c. 27, 1. c. 28, 1. c. 29, 1. c. 30, 1. c. 31, 1. c. 32, 1. c. 33, 1. c. 34, 1. c. 35, 1. c. 36, 1. c. 37, 1. c. 38, 1. c. 39, 1. c. 40, 1. c. 41, 1. c. 42, 1. c. 43, 1. c. 44, 1. c. 45, 1. c. 46, 1. c. 47, 1. c. 48, 1. c. 49, 1. c. 50, 1. c. 51, 1. c. 52, 1. c. 53, 1. c. 54, 1. c. 55, 1. c. 56, 1. c. 57, 1. c. 58, 1. c. 59, 1. c. 60, 1. c. 61, 1. c. 62, 1. c. 63, 1. c. 64, 1. c. 65, 1. c. 66, 1. c. 67, 1. c. 68, 1. c. 69, 1. c. 70, 1. c. 71, 1. c. 72, 1. c. 73, 1. c. 74, 1. c. 75, 1. c. 76, 1. c. 77, 1. c. 78, 1. c. 79, 1. c. 80, 1. c. 81, 1. c. 82, 1. c. 83, 1. c. 84, 1. c. 85, 1. c. 86, 1. c. 87, 1. c. 88, 1. c. 89, 1. c. 90, 1. c. 91, 1. c. 92, 1. c. 93, 1. c. 94, 1. c. 95, 1. c. 96, 1. c. 97, 1. c. 98, 1. c. 99, 1. c. 100, 1.
25. Ein * nährlicher sohil ist seines vaters trauren: und betrübniß seiner mutter, die ihn geboren hat. * c. 15, 20. 16.
26. Es ist nicht gut, daß man den gerechten schindet: den fürsten zu schlagen, der recht regieret.
27. Ein * vernünftiger mäßiget seine rede, und ein verständiger mann ist eine theure secke. * c. 11, 12. c. 13, 1. c. 14, 1. c. 15, 1. c. 16, 1. c. 17, 1. c. 18, 1. c. 19, 1. c. 20, 1. c. 21, 1. c. 22, 1. c. 23, 1. c. 24, 1. c. 25, 1. c. 26, 1. c. 27, 1. c. 28, 1. c. 29, 1. c. 30, 1. c. 31, 1. c. 32, 1. c. 33, 1. c. 34, 1. c. 35, 1. c. 36, 1. c. 37, 1. c. 38, 1. c. 39, 1. c. 40, 1. c. 41, 1. c. 42, 1. c. 43, 1. c. 44, 1. c. 45, 1. c. 46, 1. c. 47, 1. c. 48, 1. c. 49, 1. c. 50, 1. c. 51, 1. c. 52, 1. c. 53, 1. c. 54, 1. c. 55, 1. c. 56, 1. c. 57, 1. c. 58, 1. c. 59, 1. c. 60, 1. c. 61, 1. c. 62, 1. c. 63, 1. c. 64, 1. c. 65, 1. c. 66, 1. c. 67, 1. c. 68, 1. c. 69, 1. c. 70, 1. c. 71, 1. c. 72, 1. c. 73, 1. c. 74, 1. c. 75, 1. c. 76, 1. c. 77, 1. c. 78, 1. c. 79, 1. c. 80, 1. c. 81, 1. c. 82, 1. c. 83, 1. c. 84, 1. c. 85, 1. c. 86, 1. c. 87, 1. c. 88, 1. c. 89, 1. c. 90, 1. c. 91, 1. c. 92, 1. c. 93, 1. c. 94, 1. c. 95, 1. c. 96, 1. c. 97, 1. c. 98, 1. c. 99, 1. c. 100, 1.
- * 28. Ein narre, wenn er schwiege, würde auch * weise gerechnet: und verständig, wenn er das man hielte. * Job 13, 5.

Das 18 Capitel.

Von trennung guter freunde.

1. **W**er sich absondert, der suchet, was ihn gelüftet: und sehet sich wieder alles, was gut ist. Delige bene sancti. tumere
2. Ein narre hat nicht lust am verstand, sondern was in seinem herzen flecht.
3. Wo der gottlose hinkommt, da kommt verachtung und schmach mit hohn.
4. Die worte in eines munde sind * wie tieffe wasser, und die quelle der weisheit ist ein volder freom. * c. 20, 5.
5. Es ist nicht gut, * die person des gottlosen achten: zu bengnen den gerechten im gericht. * c. 10, 1. 17.
6. Die lippen des narren bringnen zank, und sein mund ringet nach schlägen.
7. Der mund des narren * schadet ihm selbst, und seine lippen haben keine gute secke. * c. 11, 16. 2. Sam. 1, 26.
8. Die * worte des verkehrten sind schläge, und geben einen dunks herz. * Ps. 57, 2. Jer. 9, 8. Ezech. 25, 2. Jer. 23, 21.
9. Wer * laß ist in seiner arbeit: der ist ein bruder des, der das sein umbringet. * c. 10, 4.
10. Der * name des HERRN ist ein vestes schloß: der gerechte laufft dahin, und wird beschirmt. * Ps. 91, 1. Jer. 17, 25. Jer. 33, 22.
11. Das * gut des reichen ist ihm eine veste stadt, und wie eine hohe mauer um ihn her. * c. 10, 15.
12. Wenn * einer zu grunde gehen soll, wird sein herz zuvor stolz: andere man zu ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 16, 18. c. 29, 23. 1. c. 33.
13. Wer * antwortet, eher höret: dem istz nartheit und schande. * Sir. 11, 8.
14. Wer ein fröhlich herz hat, der weiß sich in seinem leiden zu halten: wenn aber der muth siegt, wer kanns tragen? * c. 15, 13.
15. Ein verständig herz weiß sich vernünftiglich zu halten: und die weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.
16. Das geschenke des menschen machet ihm ramm, und bringet ihn vor die grossen herren.
17. Der gerechte ist seiner sache zuvor gewiß: komyt sein nächster, so findet er ihn also. * Ps. 113, 9. Jer. 17, 25.
18. Das loos * stillet den hader, und scheidet zwischen den mächtigen. * c. 16, 23.
19. Ein verkehrter bruder hält härter, denn eine veste stadt: und zankt hält härter, denn ein riegel am pallast. * c. 11, 16. Jer. 17, 25.
20. Einem mann wird veragellen, darnach sein mund geredet hat: und wird * gesättiget von der frucht seiner lippen. * c. 13, 2.
21. * Tod und leben stehet in der zungen gewalt: wer sie liebet, der wird von ihrer frucht essen. * Jer. 17, 25. Jer. 17, 25.
22. Wer * eine ehefran findet, der findet was guts: und besonnet wohlgestalt vom HERRN. * c. 19, 14. c. 31, 10.
23. Ein armer redet mit sicken, ein reicher antwortet stolz.
24. Ein * treuer freund liebet mehr und stehet vester bey, denn ein bruder. * c. 24, 10.

Das 19 Capitel.

Von verachtung des armen, und mäßigung des lebens.

1. In armer, der in seiner frömmigkeit wandelt, ist besser: denn ein verkehrter mit seinen lippen, der doch ein Narr ist.

2. Wo man nicht mit verunft handelt, da gehets nicht wohl zu: und wer schnell ist mit sünen, der thut schaden.

3. Die thorsheit eines menschen verleitert seinen weg, daß sein herz wider den HERRN tobet.

4. Gut * machet viel freunde, aber der arme wird von seinen freunden verlassen.

5. Ein * falscher zeuge bleibt nicht ungestraft: und wer lägen frech redet, wird nicht entriuenen.

6. Viel warten auf die person des fürsien: und sind alle freunde des, der geschenke gibt.

7. Dem * armen hassen alle seine brüder, ja auch seine freunde fernern sich von ihm: und wer sich auf worte verlässet, dem wird nichts.

8. Wer klug ist, liebet sein leben: und der verständige findet gutes.

9. Ein * falscher zeuge bleibt nicht ungestraft: und wer frech lägen redet, wird unkommen.

10. Dem narren stehet nicht wohl an gute tage haben: viel weniger einem knecht zu herrschen über fürsien.

11. Wer * geduldig ist, der ist ein kluger mensch: und ist ihm ehrlieh, daß er unruhig überhören kann.

12. Die * ungnade des königs ist wie das brüllen eines jungen löwen, aber seine gnade ist wie thau auf dem gras.

13. Ein * närrischer sohn ist seines vaters herbeleid, und * ein zänckisch weib ein stetiges trüefen.

14. Hans und güter erben die eltern: aber * ein vernünftig weib kommt vom HERRN.

15. Faulheit bringet schlaffen, und eine * lässige seele wird hunger leiden.

16. Wer das * gebot bewahret, der bewahret sein leben: wer aber seinen weg verachtet, wird sterben.

17. Wer * sich des armen erbarmet, der

leibet dem HERRN: der wird ihm wie der gutes vergelten.

18. Züchtige * deinen sohn, weil hoffnung da ist: aber laß deine seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.

19. Denn grosser grimme bringet schaden: darinn laß ihn los, so kauft du ihn mehr züchtigen.

20. Schorche dem rath, und nim die zucht an: daß du hernach weise seyst.

21. Es * sind viel anschläge in eines mannes herzen, aber der rath des HERRN bleibt stehen.

22. Einen menschen lüster seine wohlthat, und ein armer ist besser denn ein lägner.

23. Die * furcht des HERRN fördert zum leben: und wird satt bleiben, daß kein übel sie heimsuchen wird.

24. Der * faule verbirget seine hand im topfe, und bringet sie nicht wieder zum munde.

25. Schläget * man den spötter, so wird der albere witzig: straffer man einen verständigigen, so wird er vernünftig.

26. Wer * vater verführt, und mütter verjaget: der ist ein schändlich und verflucht kind.

27. Laß ab, mein sohn, zu hören die zucht, die da abfähret von vernünftiger lehre.

28. Ein loser zeuge spottet des rechts, und der gottlosen mund verschlinget das unrecht.

29. Den spöttern sind straffen bereitet, und schläge auf der narren rücken.

Das 20 Capitel.

Warnung vor völlerey und trunckeneh.

1. **D**Er wein macht lose Leute, und stark geträncke macht wilde: wer dazu lust hat, wird nimmer weise.

2. Das Schrecken des königs ist wie das brüllen eines jungen löwen: wer ihn erzähret, der sündiget wieder sein leben.

3. Es ist dem mann eine ehre vom hader bleiben: aber die gerne habere, sind allzumal narren.

4. Um der * kälte willen will der * faule nicht pflügen: so muß er in der ernte betsehn, und nichts ertragen.

5. Der rath im herzen eines mannes ist wie tieffe wasser: aber ein verständiger kann merken, was er meinet. * c. 18, 4.
6. Viel menschen werden fromm gerühmet: aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?
7. Ein gerechter, der in seiner frommigkeit wandelt, des kunders wirds wohl gehen nach ihm. * Ps. 112, 2.
8. Ein könig, der auf dem stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles arge mit seinen augen.
- * 9. Wer kann sagen: * Ich bin rein in meinem herzen, und lauter von meiner sünde? * 1 Kön. 8, 46. 10.
10. Mancherley gewicht und maß ist beydes genelt den H. Ern. * 3 M. 19, 36.
11. Auch * konnet man einen knaben an seinen wesen, ob er fromm und redlich werden will. * c. 22, 6.
- * 12. Ein hörend-ohr und sehend-auge, die macher beyde der H. Ern. * Ps. 115, 6.
13. Liebe den schlaf nicht, daß du nicht arm werdest: laß deine augen wacker seyn, so wirst du brodts genug haben. * c. 6, 10.
14. Pöse, böse, spricht man, wenn mans hat: aber wanns weg ist, so rühmet man es denn. * Ps. 119, 176.
15. Es ist gold und viel perlen: aber ein veräußtigter mund ist ein edel kleinod.
16. Nimm dem sein kleid, der für einen andern bürge wird: und pfände ihn um des unbekanten willen. * c. 27, 13.
17. Daß * gestohlene brodt schmacket iedermann wohl: und * hernach wird ihm der mund voll kieselinge werden. * c. 9, 17.
18. Anschläge * bestehen, wenn man sie mit rath führet: und * krieg soll man mit vernunft führen. * c. 15, 22. † c. 24, 6.
19. Sey * unermorren mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und * mit dem verkleumder, und mit dem falschen man. * c. 11, 13. † c. 17, 4.
- * 20. Wer * seinem vater und seiner mutter sündet, des leuchte wird verleschen mitten im justerthum. * 2 Mof. 21, 17. 10.
21. Daß erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird quiescht nicht gelegnet seyn.
22. Sprich nicht, ich will böses vergetten: barre des H. Ern., der wird dir helfen. * c. 17, 13. c. 24, 29.
23. Mancherley * gewicht ist ein genelt dem H. Ern., und eine falsche wage ist nicht gut. * 5 Mof. 25, 13, 14. Ez. 45, 10.
24. Jedermanns gange kommen vom H. Ern.: welcher mensch verfehlet seinen weg?
25. Es ist dem menschen ein strick, daß heilige lästern und darnach gelübe suchen.
26. Ein weiser könig zerstreuet die gottlosen, und bringet das rad über sie.
27. Die leuchte des H. Ern. ist des menschen denn, die gehet durchs ganze herzh. mit der leuchte des H. Ern. ist der mensch ein leuchte, die gehet durchs ganze herzh.
28. Fromm und wahrhaftig seyn, behalten den könig: und * sein thron bestet durch frommigkeit. * c. 16, 12.
29. Der jünglinge stärke ist ihr preis, und graue haar ist der alten schmuck. * Ps. 16, 31.
30. Man muß dem bösen wehren mit harter * straffe: und mit ernst schlagen, die man sühlet. * c. 10, 13.

Das 21 Capitel.

Von Sottes gnädiger regierung, und der dritten gebür.

1. **D**es * königs herzh ist in der hand des H. Ern., wie wasserbäche: und er neiget, wohin er will. * Ps. 33, 15.
2. Einen * ieglichen düncket sein weg recht seyn, aber allein der H. Ern. machet die herzen gerecht. * c. 16, 2. Ez. 13, 9.
3. Böß und recht thun ist dem H. Ern. lieber, denn opfer.
4. Hoffärtige augen und stolzer muth, und die leuchte der gottlosen ist sünde.
5. Die anschläge eines * endlichen bringen überflus: wer aber allzu hoch ist, wird mangeln. herzh. c. 11, 13.
6. Wer * schätze samlet mit lägen: der wird fehlen, und fallen unter die dei tod sachen. * c. 10, 2.
7. Der gottlosen rauben wird sie hüteten: denn sie wolten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern weg gehet, der ist verkehrt: wer aber in seinem befehl gehet, des werdt ist recht.
9. Es ist * besser wohnen im winkel auf dem dache, denn * bey einem zäncklichen weibe in einem haufe besorrenen. * v. 9.
10. Die seil des gottlichen wünschet als ges, und gönnet seinem nächsten nicht. u. Wenn

11. Wenn * der spötter gestraft wird, so werden die albern weise: und wenn man einen weisen unterrichtet, so wird er vermünftig. * c. 19, 25.

12. Der gerechte hält sich weislich gegen des gottlosen haus: aber die * gottlosen denken nur schaden zu thun. * c. 35, 20.

13. Wer seine ohren verklopft vor dem schreyen des armen: der wird auch ruffen, und nicht erhört werden.

14. * Eine heimliche gabe stillt den zorn, und ein geschenk im schooß den heiligen grimmen. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es ist dem gerechten eine freude zu thun, was recht ist: aber eine furcht den böselthätern. * Ps. 19, 9.

16. Ein mensch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der todten geweine. * cap. 9, 10.

17. Wer * gern in wohlust lebet, wird mangeln: und wer wein und öhl liebet, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. sqq.

18. Der * gottlose muß für den gerechten gegeben werden, und der verächter für die frommen. * c. 11, 8.

19. Es ist * besser wohnen im wüsten lande, denn bey einem zänkischen und zornigen weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im hause des weisen ist ein lieblicher schatz und öhl: aber ein Narr vereschlennet.

21. Wer der * barmherzigkeit und güte nachjaget: der findet das leben, barmherzigkeit und ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein weiser gewinnt die stadt der starken, und stürzet ihre macht durch ihre sicheheit.

23. Wer seinen mund und zunge bewahret, der bewahret seine seele vor angst.

24. Der stolz und vermessen ist, heisset ein toser mensch: der im zorn stolz beweiset.

25. Der faule stirbt über seinem wünsch: denn seine hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich: aber der gerechte gibt und versaget nicht.

27. Der * gottlosen opfer ist ein greuel: denn sie werden in sünden geopfert. * c. 1, 9. * c. 1, 11. Am. 5, 21.

28. Ein * läghastiger junge wird unkommen: aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit widerum reden. * c. 19, 5, 9.

29. Der gottlose fährt mit dem kof hindurch: aber wer fromm ist, des weg wird besetzen.

30. Es hilft keine weisheit, kein verstand, kein rath wieder den HERRN.

31. Rosse werden zum freittage bereit, aber der * sieg kommt vom HERRN. * Ps. 144, 10.

Das 22 Capitel.

Von gutem gerücht und namen, wodurch er etz langer und verhöhet werde.

1. **D**as * gerücht ist köstlicher, denn groß reichthum: und gunst besser, denn silber und gold. * Fred. 7, 2.

2. * Reiche und arme * müssen auf einander seyn: der HERR hat sie alle gemacht. * Hab. bezegnet 109 * c. 29, 13.

3. Der * wichtige siehet das unglück, und verbirget sich: die albern gehen durchhin, und werden beschädiget. * c. 27, 12.

4. * Wo man leidet in des HERRN * sacht, das ist reichthum, ehre und leben.

5. Stacheln und ircke sind auf dem wege des verkehrten: mer aber sich davon setzet, bewahret sein leben.

6. **W**ie * man einen knaben gewehet: so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der reiche herrschet über die armen: und wer borget, ist des lehners knecht.

8. Wer unrecht * säet, der wird mühe ernten: und wird durch die ruthe seiner boßheit untkommen. * Job 4, 8, 9.

9. Ein gut auge wird gesegnet: denn er * gibt seines brodts den armen. * El. 5, 7, 10.

10. Treibe den spötter aus, so gehet der zank weg: so höret auf hader und schwach.

11. Wer ein treu herb und liebliche rede hat, des freund ist der könig. * 2 Tim. 10, 17. 1 Cor. 13, 2.

12. Die augen des HERRN behüthen guten rath: aber die worte des verächters verkehret er.

13. Der * faule spricht: Es ist ein löwe draussen, ich möchte erwürgt werden auf der gassen. * c. 26, 13.

14. Der huren mund ist * eine tiffse grube: wenn der HERR ungnädig ist, der fällt darein. * c. 2, 16. c. 5, 3. c. 7, 5. c. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem knaben im herten: aber die ruthe der zucht wird sie ferne von ihm treiben.

25. Laß sich deinen vater und deine mutter freuen: und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.

26. Gib mir, mein sohn, dein herz: und laß deinen augen meine wege wohl gefallen.

27. Denn eine hure ist eine tieffe grube, und die ehbrecherin ist eine enge grube.

28. Auch laure sie, wie ein räuber: und die frechen unter den menschen samlet sie zu sich.

29. Wo ist weh? wo ist leid? wo ist jand? wo ist klagen? wo sind wunden ohn ursach? wo sind rothe augen?

30. Hiemlich, wo man begun wein liegt: und kommt auszuaußen, was eingeschendet ist.

31. Siehe den wein nicht an, daß er so roth ist und im glase so schön siehet: er gebet glatt ein;

32. Aber darnach beisset er wie eine schlange, und sticht wie eine otter.

33. So werden deine augen nach andern weibern sehen, und dein herz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im wein schläft: und wie einer schläft oben auf dem maibaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24 Capitel.

Von gedult und veretglichsheit.

1. Gedulge nicht bösen leuten, und wünsch nicht bey ihnen zu seyn.

2. Denn ihr herz trachtet nach schaden, und ihre tippen rathen zum unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus gebaut, und durch verstand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die kammern voll aller köstlicher sächlicher reichthümer.

5. Ein weiser mann ist stark, und ein vernünftiger mann ist mächtig von kräften.

6. Denn mit rath muß man Krieg führen: und wo viel ratgeber sind, da ist der sieg.

7. Weisheit ist dem narren zu hoch, er darf sein mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst schaden thut, den heisset man billig einen erböselicht.

9. Des narren tücke ist sünde, und der spötter ist ein gruel vor den leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der noth nicht vest ist.

11. Errette die, so man tödten will: und entzueh dich nicht von denen, die man würgen will.

12. Sprichst du; siehe, wir verlegen nicht: meinst du nicht, der die herzen weiß, merckets? und der an der seele acht hat, kennets? und vergilt dem menschen nach seinem werck?

13. Ihn mein sohn, honig, denn es ist gut: und honigseim ist süß in deinem halse.

14. Also lerne die weisheit für deine seele. Wenn du sie findest, so wirds her nach wohl gehen: und deine hoffnung wird nicht unlonst seyn.

15. Laure nicht, als ein gottloser, auf das haus des gerechten: verführe seine ruhe nicht.

16. Denn ein gerechter fällt siebenmal: und stehet wieder auf: aber die gottlosen versinken im unglück.

17. Freue dich des schicks deines feinds nicht, und dein herz sey nicht froh über seinem unglück.

18. Es möchts der HERR sehen, und ihm übel gefallen; und seinen zorn von ihm wenden.

19. Exörne dich nicht über den bösen, und eifere nicht über die gottlosen.

20. Denn der böse hat nichts zu hoffen, und die leuchte der gottlosen wird verleschen.

21. Mein kind, fürchte den HERRN und den könig: und menge dich nicht unter die auftrährischen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entstehen: und wer weiß, wann beyder unglück kommt?

23. Dis kommt auch von den weisen: der person ansehen im gericht ist nicht gut.

24. Wer zum gottlosen spricht, du bist fromm: dem suchen die leute, und hasset das volck.

26. Ein gerechter, der vor einem gottlosen säulet, ist wie ein trüber brunn und verderbte quelle.

27. Wer zu viel honig isset, das ist nicht gut: und wer schwere dinge forschet, dem würds zu schwer.

28. Ein mann, der seinen geist nicht halten kann, ist wie eine offene stadt ohne mauren.

Das 26 Capitel.

Welche teute seiner ehren werth.

1. **W**er der schnee im sommer, und regen in der ernte: also rechnet sich dem narren ehre nicht.

2. Wie ein vogel dahin fliehet, und eine schwalbe flenget: also ein unverdienter koch trift nicht.

3. Dem toph eine geißel, und dem esel einen jamm: und dem narren eine ruthe auf den rücken.

4. Antwortte dem narren nicht nach seiner nartheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem narren nach seiner nartheit, daß er sich nicht weise lasse dünkten.

6. Der eine sache durch einen thörichten boten ausrichtet: der ist wie ein lahmer an süßen, und nimt schaden.

7. Wie einem fräppel das tanzen, also siehet den narren an von weisheit reden.

8. Wer einem narren ehre anleget: das ist, als wenn einer einen edelstein auf den rabenstein wärfe.

9. Ein spruch in eines narren händ ist wie ein dornzweig, der in eines freunde[n] hand sticht.

10. Ein guter meister machet ein ding recht: aber wer einen hämpler dinget, dem wirds verderbet.

11. Wie ein hund sein gespitztes wieder triffet: also ist der narr, der seine nartheit wider treibet.

12. Wenn du einen siehest, der sich weise dünket: da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm.

13. Der faule spricht: Es ist ein junger löwe auf dem wege, und ein löwe auf den gassen.

14. Ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der faule verküret seine hand in

dem löpfen: und wird ihn sauer, daß er sie zum munde bringe.

16. Ein fauler dünket sich weiser: denn sieben, die da sitzen lehren.

17. Wer vorgehet, und sich mengt in fremden hader: der ist wie einer, der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit geschloß und pfeilen schleßet, und tödlet: also thut ein falscher mensch mit seinem nächsten; und spricht darnach, ich habe gelcherhet.

19. Wenn nimmer holz da ist, so verleschet das feuer: und wenn der verleumder weg ist, so höret der hader auf.

20. Wie die koken eine glut, und holz ein feuer: also richtet ein zändlicher mann hader an.

21. Die worte des verleumders sind wie schläge, und sie gehen durchs herzh.

22. Bistiger mund und böses herzh ist wie ein kherben mit silberschaum überzogen.

23. Der feind wird erkant bey seiner rede, wiewol er im herzh falsch ist.

24. Wenn er keine heimliche höflichkeit macht, so gläube ihn nicht: denn es sind sieben grenel in seinem herzh.

25. Wer den haß heimlich hält, schaden zu thun: des bösheit wird vor der gemeyne offenbar werden.

26. Wer eine grube machet, der wird drein fallen: und wer einen stein werfet, auf den wird er kommen.

27. Eine falsche zunge hasset, der ihn straffet: und ein hechelmaul richtet verderben an.

Das 27 Capitel.

Von verachtlicher einbildung und vermessheit, als der erften hinderniß zur weisheit, und dierer vielfältigen nagen.

1. **N**ehme dich nicht des morgenden tages: denn du weißest nicht, was heute sich begeben mag.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen mund: einen fremden, und nicht deine eigene lippen.

3. Stein ist schwer, und sand ist last: aber des narren zorn ist schwerer, denn die beyde.

4. Zorn ist ein wütig ding, und grunnt
ist ungesund: und wer kann vor dem neid
beflehen?
5. Dessenliche straffe ist besser, denn
heimliche liebe.
- * 6. Die schläge des liebhabers meinens
recht gut: aber das küßen des haßlers ist ein
gewächse. ^{detrahens} ^{degradat} * Pl. 147, 5.
7. Eine volle seele zertritt wol honig:
seim: aber einer hungrigen seele ist alles
bittere süße.
8. Wie ein vogel ist, der aus seinem nest
weicher: also ist, der von seiner stätte
weicher.
- * 9. Das heß freuet sich der salben und
rächweck: aber ein freund ist lieblich um
raths willen der seelen. ^{Off. 1, 18}
10. Deinen freund und deines vaters
freund verlass nicht: und ^{Off. 1, 18} gehe nicht ins
haus deines bruders, wenn dir's übel gehet:
denn ein ^{Off. 1, 18} nachbar ist besser in der nähe,
wider ein bruder in der ferne. * c. 14, 20.
^{Sir. 41, 24. 1. c. 18, 24.}
11. Sey ^{Off. 1, 18} weise, mein sehn, so freuet sich
mein heß: so will ich antworten dem, der
mich schmähet. ^{Off. 1, 18} * c. 23, 15. ^{Sir. 30, 13.}
12. Ein ^{Off. 1, 18} wüthig sieht das unglück, und
verbürgt sich: aber die albern gehen durch,
und leiden schaden. * c. 21, 29. c. 22, 3.
13. Nimm ^{Off. 1, 18} dem sein kleid, der für einen
andern bürgt: und pfände ihn um der
freunden willen. * c. 20, 16.
14. Wer seinen nächsten mit lauter
stimme segnet, und frühe aufstehet: das
wird ihn für einen süch gerechuet.
15. Ein ^{Off. 1, 18} gütlich weib und fruges
kriesen, wu'ms sehr regnet, werden wohl mit
einander vergleichen. * c. 19, 12. c. 25, 24.
16. Wer sie küßt, der halt den wind
und will das öl mit der hand fassen.
- * 17. Ein meßer weget das andere, und ein
mann den anderen.
18. Wer seinen feigenbaum bewahret,
der isst früchte davon: und wer seinen
heren bewahret, wird geehret.
- * 19. Wie der schemer im wasser ist gegen
das angeseht, also ist eines menschen heß
gegen den andern. ^{at salutar, ut salutaris}
20. Höle und verdorbniß werden nim-
mer voll, und ^{at salutar, ut salutaris} der menschen augen sind
auch unslättig. * ^{Sir. 14, 9. Jerd. 1, 8.}
21. Ein mann werd durch den mund
des lobers bewähret: wie das silber im tie-
gel, und das gold im ofen. * Pl. 12, 7.
22. Wenn du den narren im wörter zer-
stießest mit dem stämpfel, wie grab: so isse
se doch seine nartheit nicht von ihm.
23. Auf deine schafe habe acht, und
nimm dich deiner herde an. ^{Off. 1, 18}
24. Ein ^{Off. 1, 18} gut wäpnet nicht emiglich,
und die crone wäpnet nicht für und für.
^{* 1. Tim. 6, 17.}
25. Das heu ist aufgegangen, und ist da
das gras, und wird kraut auf den bergen
gesamlet.
26. Die lämmer kleiden dich, und die
böcke geben dir das ackergeld.
27. Du hast ziegemilch genug zur speise
deines hauses, und zur nähung deiner
dirnen.

Das 28 Capitel.

Von dem andern hinderniß der weisheit, einem
bösen gemissen, dessen eigenschafft, wüthung und
argen dawieder.

1. **D**er gottlose fleucht, und niemand
jaget ihn: der gerechte aber ist ge-
troß, wie ein junger löwe. * 3. Mos. 26, 36.
* 2. Ein ^{Off. 1, 18} böses funde willen werden
viel änderungen der sursichtsbäume: aber
um der leute willen, die verständig und ver-
nünftig sind, bleiben sie lange.
3. Ein armer mann, der die geringen
beleidiget, ist wie ein meßthau, der die
frucht verderbet. ^{Off. 1, 18}
4. Die das gesch verlassen. * loben den
gottlosen: die es aber bewahren, sind un-
wissig auf sie. ^{Off. 1, 18} * Pl. 49, 14.
5. Wöse leute mercken nicht auß recht:
die aber nach dem HERN fragen, müs-
sen auf alles. ^{Off. 1, 18} * Jer. 39, 2, 10.
6. Es ^{Off. 1, 18} ist besser ein armer, der in seiner
frömmigkeit gehet: denn ein reicher, der
in verkehren wege gehet. * c. 19, 1.
7. Wer das gesch bewahret, ist ein ver-
ständig fund: wer aber schlechter nehret,
schändet seinen vater.
8. Wer sein gut mehret mit wucher und
überlah, der samlet es zu nuh der armen.
9. Wer sein ohr abwendet zu hören das
gesch, ^{Off. 1, 18} des gebt ist ein greuel. * c. 21, 27.
10. Wer die frommen verflühet auf
bösen wege, der wird in seine grabt fallen:
aber die frommen werden gutes erben.

11. Ein reicher düncket sich weise seyn: aber ein armer verständiger mercket ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, so gehet sehr fein zu: wenn aber gottlose aufkommen, wendet sich unter den leuten.

* c. 11. 10. 11. c. 29. 2.

* 13. Wer * seine misethätlichgnet, dem wirds nicht gelingen: wer sie aber bekennet und lästet, der wird barmherzigkeit erlangen.

* 1. Joh. 1. 8. 9.

* 14. Wohl dem, der sich allwege fürchtet: wer aber halsstarrig ist, wird in unglück fallen.

+ c. 29. 1.

15. Ein gottloser, der über ein arm volck regieret: das ist ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürst ohne verstand ist, so geschieht viel unrechts: wer aber den * geist hasset, der wird lange leben.

* Ps. 15. 5.

17. Ein mensch, der am blut einer seelen unrecht thut: der wird nicht erhalten, ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen: * wer aber verkehrtes weg ist, wird auf einmal zerfallen.

+ *des pervertis ausen dem*

* 19. Wer * seinen acker bäuet, wird brodts genug haben: wer aber * müßiggang nachgehet, wird armuths gnug haben.

* c. 12. 11. + c. 24. 34.

20. Ein treuer mann wird viel gegniet: wer * aber eiser reich zu werden, wird nicht ansehndig bleiben.

* v. 22. 1. Tim. 6. 9.

21. Person ansehen ist nicht gut: denn er thät übel, auch wol um ein stück brodts.

22. Wer * eüet zum reichthum, und ist neidisch: der weiß nicht, daß ihm unfall begegnen wird.

* c. 20. 21. c. 23. 4. 1. Tim. 6. 9.

23. Wer * einen menschen straffet: wird hernach gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

* c. 25. 12.

* 24. Wer * seinem vater oder mutter etwas nimt: und spricht, es sey nicht sünde: der ist des verderbers gefelle.

+ *1. der gott. 2. die menschl.*

25. Ein stolzer erwecket zanc: wer aber auf den HERRN sich verlästet, wird fett.

* 26. Wer sich auf sein herb verlästet, ist ein narr: wer aber mit weisheit gehet, wird entrienen.

27. Wer dem armen gibt, dem wirds nicht mangeln: wer aber seine augen abwendet, der wird sehr verderben.

28. Wenn * die gottlosen aufkommen, so verbergen sich die leute: wenn sie aber aufkommen, wird der gerechten viel.

* c. 29. 2.

Das 29 Capitel.

Dritte hinderniß der weisheit ist halsstarrigkeit. 1. Er * wieder die straffe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohn alle hülf.

* c. 13. 18. c. 15. 10. c. 28. 14

2. Wenn der * gerechten viel ist, freuet sich das volck: wenn aber der gottlose herrschet, seufzet das volck.

* c. 11. 10.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet seinen vater: wer aber mit * huren sich heuchelt, kommt um sein gut.

* Luc. 15. 14.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht: * ein geiziger aber verderbet es.

* Es. 32. 7.

5. Wer mit seinem nächsten heuchelt, der breitet ein netz zu seinen fußstapfen.

6. Wenn ein bößer sündiget, verstrickt er sich selbst: aber ein gerechter freuet sich, und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die sache der armen, der gottlose achtet seine vernunft.

8. Die spötter bringen frechlich eine stadt in unglück, * aber die weisen stillen den zorn.

* 2. Sam. 20. 16.

9. Wenn ein weiser mit einem narren zu handeln kommt: * er zürne oder lache, so hat er nicht ruhe.

* Matth. 11. 17.

10. Die blutgerigen hassen den frommen, aber die gerechten suchen seine seele.

11. Ein narr * schüttet seinen geist gar auß, aber * ein weiser hält an sich.

* c. 25. 28. + c. 12. 16.

12. Ein * herr, der zu lägen lust hat: des diener sind alle gottlos.

* Sir. 41. 20.

13. * Arme und reiche begegnen einander, aber beyder augen erleuchtet der HERR.

+ *der bündet 1. 2.*

14. Ein könig, der die armen treulich richtet: des thron wird ewiglich besetzen.

15. Ruthe * und straffe gibt weisheit: * aber ein knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine mutter.

* Sir. 30. 1.

16. Wo viel gottlose sind, da sind viel sünden: aber die * gerechten werden ihres fall erleben.

* Ps. 37. 36.

17. Mächtige deinen sohn, so wird er dich * ergehen: und wird deiner seelen sanft thun.

18. Wenn

* 18. Wenn die weisfagung aus ist, wird das volck wild und wüth: wohl aber dem, der das gefch handhabet. * Neh. 8. 2. sq.

19. Ein knecht läset sich mit worten nicht züchtigen: denn ob es gleich verkehret, nimt er sich doch nicht an.

* 20. Siehest du einen * schnell zu reden: da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5. 1. Jac. 1. 19.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein juncker seyn. Ex. 23. 8. Mat. Joh. 8. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

22. Ein zorniger mann richtet hader an, und ein grimmiger thut viel sünde.

23. Die * hoffart des menschen wird ihn stürzen, aber der demüthige wird ehre empfangen. * Matth. 23. 12. 1c.

24. Wer mit dieben theil hat, * höret fluchen, und saget's nicht an: der hasset sein leben. * 3. Mos. 5. 1.

25. Vor menschen sich scheuen, bringt zu fall: * wer sich aber auf den HERRN verläset, wird beschützt. * Ps. 12. 1.

26. Viel suchen das angesicht eines fürsten: aber eines ieglichen gericht kommt vom HERRN.

* 27. * Ein ungerechter mann ist dem gerechten ein grenel: nad wer rechtes weges ist, der ist des gottlosen grenel. * Gal. 6. 14.

Das 30 Capitel.

Salomonis bekenntnis und gebet.

1. Dis sind die worte Agur, des sohns Jafes: lehre und rede des mannes Zeitheil, Zeitheil und Uchaf. 1. Sam. 1. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2. Ein Ich bin der alternährichste, und menschen verstand ist nicht bey mir. 1. Sam. 1. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

3. Ich habe weisheit nicht gelernt: und was heilig ist, weiß ich nicht.

4. Wer * fadelt hinauf gen himmel, und herab? wer fasset den wind in seine hände? wer bindet die wasser in ein kleid? wer hat alle ende, der welt gestellet? wie heisset er; und wie heisset sein sohn? weißst du das?

5. Alle * worte Gottes sind durchläutert, und sind ein schild denen, die auf ihn trauen. Ps. 18. 31. * Ps. 12. 7. Ps. 19. 9.

6. Thue * nicht zu seinen worten, daß er dich nicht straffe und werdest lägenhaftig erfunden. * 5. Mos. 4. 2. c. 12. 32.

7. Zweyerley büte ich von dir: die wollest du mir nicht wehren, ehe denn ich sterbe.

8. Abgötterey und lägen laß ferne von mir seyn: armuth und reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein becheiden * theil speise dahin nehmen. * c. 31. 15. 1. Mos. 47. 22.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt wärd, verkleynen und sagen: * Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm wärd, möchte ich stehlen und mich an dem namen meines Gottes vergreifen. * 2. Mos. 5. 2.

10. Verrafhe den knecht nicht gegen seinen herrn: er möchte dir knecht, und du müßtest die schuld tragen. * 5. Mos. 23. 15.

11. Es ist eine art, die ihrem vater fluchet und ihre mutter nicht kaget.

12. Eine art, die sich rein düncket: und ist doch von ihrem kotz nicht gewaschen. * 29.

13. * Eine art, die ihre augen hoch trägt und ihre augenlieder empor hält. * c. 20. 9.

14. Eine art, die schwererter süß zähne hat, die nu ihren backenzähnen strisset: und verzehet die elenden in lande, und die armen unter den leuten.

15. Die eigel hat zwö rächter, bring her, bring her. Drey dinge sind * nicht zu satigen; und das vierte spricht nicht, es ist genug: * Hab. 2. 5.

16. Die hölle; der frauen verschlossene mutter; die erde wird nicht woher's satt; und das feuer spricht nicht, es ist genug.

17. Ein * auge, das den vater verspottet und verachtet der mutter zu gehorchen: das müssen die raben am bach ansbacken; und die jungen adler freßen. * c. 20. 20.

18. Drey dinge hat mir zu wundertlich; und das vierte weiß ich nicht:

19. Des * adlers weg im himmel, der schlange weg auf einem selken; des schiffs weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer wasser. 1. Sam. 1. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

20. Also ist auch der weg der ehrebrecherin: die verschlinget, und wuschet ihr mantel; und spricht, ich habe kein übel's gehant. 1. Sam. 1. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein knecht, wenn er könig wird; ein nar, wenn er zu satt ist;

23. Eine feindselige, wenn sie gelächelt wird; und eine magd, wenn sie ihrer frauen erbe wird. 1. Mos. 16. 3. 4.

24. Vier

24. Vier sind klein auf erden, und klüger denn die weisen :

25. Die * amiesin, ein schwach volck, dennoch schaffen sie † im sommer ihre speis; ^{Jeremias}

26. Lantichens, ein schwach volck, dennoch legens sein hanz in den felsin; ^{5. Ios. 11. c.}

27. Heuschrecken haben keinen könig, dennoch ziehen sie aus gang mit hauffen;

28. Die * spinne ^{1. Petrus} wicket mit ihren händen, und ist in der königlichen schlöser. ^{Gen. 30. 11. c.}

29. Dreperley haben einen feinen gang, und das vierte gehet wohl:

30. Der löw, mächtig unter den thieren, und fehret nicht um vor jemand;

31. Ein wind von guten lenden, und ein widder; und ein könig, wieder den sich niemand darf legen. ^{1. Petrus 2. 11. c.}

32. Gast du genarret, und zu hoch gefahren, und böses vorgehabt: so * lege die hand aufs mant. * ^{Hiob 39. 37. Mich. 7. 16.}

33. Wenn man milch stößet, so machet man butter daraus; und wer die nase hart schnähet, zwinget blut heraus; und wer den zorn reißet, zwinget hader heraus.

Das 31 Capitel.

Lob eines tugend samen weibes.

1. Dies sind die worte des königs Samuel: die lehre, die ihn seine mutter lehrte.

2. **A**ch mein auserwehlt, ach du sohn meines leibes, ach mein gewünschter sohn:

3. Laß nicht den weibern dein vermögen; und gehe die wege nicht, darinnen sich die königliche verderben.

4. D nicht den königen, Samuel, gib den königen nicht wein zu trincken: noch den fürsten starr geträncke.

5. Sie müchten trincken * und der rechte vergeffen, und verändern die sache irgend der elenden leute. ^{1. Ely. 3. 15.}

6. * Sebet starr geträncke denen, die ankommen solten; und den wein den beträuben seelen. ^{1. Petrus 2. 11. c.}

7. Daß sie trincken, und ihres elendes vergeffen; und ihres unglucks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auf für die stimmen: und für die sache aller, die verlassen sind.

9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.

10. Wenn * ein tugend sam weib besetzet ist: die ist † viel edler, denn die kostlichsten perlen. ^{1. Petrus 2. 11. c.}

11. Ihres mannes herzh darf sich auf sie verlassen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie * thut ihm liebes, und kein leides sein lebenslang. * ^{Sir. 26. 2.}

13. Sie gehet mit wolle und flachs aus; und arbeitet gern mit ihren händen.

14. Sie ist wie ein kauffmannschiff, das seine nahrung von ferne bringet. ^{† Drey. Sal.}

15. Sie stehet des nachts auf: und gibt futrer ihrem hause, und essen ihren dienen.

16. Sie * dencket nach einem acker, und kauft ihn: und pflanzet einen weinberg von den fruchten ihrer hände. * ^{Hof. 5. 4.}

17. Sie gürtet ihre lenden vest, und stärcket ihre arme.

18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet: ihre leuchte verleschet des nachts nicht. ^{† nachen}

19. Sie strecket ihre hand nach dem rocken, und ihre finger fassen die spindel.

20. Sie breitet ihre hände aus zu dem armen, und reichet ihre hand dem dürstigen.

21. Sie fürchtet ihres hauses nicht vor dem schnee: denn ihr ganzes haus hat zwiefache kleider. ^{† 1. Petrus 2. 11. c.}

22. Sie machet ihr selbst decken, weiß seide und purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr mann ist berühmt in den thoren, wenn er sitzet bey den ältesten des landes.

24. Sie machet einen rock, und verkauffet ihn: einen gürtel gibt sie dem kränker.

25. Ihr schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist: und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge ist goldselige lehre.

27. Sie schonet wie es in ihrem hause zugehet: und isset ihr brodt nicht mit faulheit.

28. Ihre söhne kommen auf, und preisen sie selig: ihr mann lobet sie.

29. Viel löcher bringet reichthum: darüber überreißt sie alle. ^{† 1. Petrus 2. 11. c.}

30. Lieblich und schön ist nichts: ein weib, das den HERODEN fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den fruchten ihrer hände, und ihre wercke werden sie loben in den thoren.